Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 539. | Redaktion Jos. Grunau. | Samstag, 4. Oktober 1913. (Franz von Assisi.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 3. Oktober.

* **Vorschläge zur Förderung des Weinbaues.** Eine in Koblenz abgehaltene Versammlung von Vertretern der rheinischen, trierischen, nassauischen, bayerischen, badischen und württembergischen Bauernvereine beschäftigte sich eingehend mit Weinbaufragen und nahm folgende Entschließung an:

Die Versammlung stellt fest, daß der deutsche Weinbau, namentlich derjenige der mittleren und kleinen Winzer, bei Fortdauer der bestehenden mißlichen Verhältnisse einer entscheidenden Wendung zum Schlimmern entgegentreibt, die nur durch gemeinsame Maßnahmen einer organisierten Selbsthilfe und des Staates aufgehalten werden kann. Als wichtigste Maßnahmen werden bezeichnet: 1. die allmähliche Rückkehr zu Ackerbau und Viehzucht, 2. die Errichtung und der Betrieb von Winzergesellschaften, deren Zusammenschluß zur Verkaufszentrale und die Veranstaltung öffentlicher Weinversteigerungen, 3. zur Förderung des Weinbaues und zur Bekämpfung der Rebenkrankheiten und Rebenschädlinge stellen die Bauernvereine und die landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände Geldmittel zur Verfügung, die insbesondere für die Erfindung eines Bekämpfungsmittels gegen den Heu- und Sauerwurm verwandt werden sollen. Endlich errichten die Bauernvereine eine Rechtsauskunftsstelle nebst einem Prozeßbureau, das der Weinbau treibenden Bevölkerung in Fragen des Weingesetzes Rat und Auskunft erteilen und höchstgerichtliche Entscheidungen grundsätzlicher Art herbeiführen soll.

* **Der Fehlbetrag beim deutschen Turnfest.** Wie schon kurz gemeldet, hat das 12. Deutsche Turnfest in Leipzig einen Fehlbetrag von etwa 46 000 Mark erbracht. Dieser ungünstige Abschluß ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die Bauten nicht genügend ausgenutzt werden konnten. Eine Turnertribüne, die 25 000 Mark einbringen sollte, wurde den Turnern unentgeltlich überlassen; ihre Herstellung hat 50 000 Mark gekostet. Weiter sind 8000 Festkarten weniger gelöst worden, als veranschlagt war. Der Fehlbetrag wird aus der Summe gedeckt werden, welche die Stadt Leipzig an erster Stelle zeichnete. Die übrigen Bürger werden nicht in Anspruch genommen werden.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 2. Okt. Der Reichspost zufolge findet Paschitsch bei seiner Ankunft in Wien eine Einladung Berchtolds zum Frühstück vor, an das sich eine Besprechung der künftigen Gestaltung des nachbarlichen Verhältnisses Oesterreich-Ungarns zu Serbien anschließen werde. Als Gegenstände der Besprechung bezeichnete der serbische Gesandte Jowanowitsch in einer Unterredung mit einem Vertreter des Wiener Tagblatts die Herstellung einer guten und festen Grenze gegen Albanien und handelspolitische Fragen, wie Handelsvertrag, Verstaatlichung der Orientbahnen, Regelung des Post-, Telegraphen- und Telephonwesens und dergl.

Italien.

* **Ein protestantische Stimme gegen das kirchenfeindliche Apachentum Roms.** In einem längeren Briefe ihres Rom-Korrespondenten kommt die protestantische Gazette de Lausanne auf die Ueberfälle katholischer Turner durch das kirchenfeindliche Apachentum Roms zu sprechen und bestätigt die ausführlichen Darstellungen der Vorgänge, wie sie in der katholischen Presse enthalten waren. Insbesondere erklärt der Korrespondent, daß Rufe wie „Es lebe der Papst-König!" nicht vorgekommen seien, und daß die öffentliche Meinung durch diese Schwindelbehauptung „künstlich in Wallung versetzt" sei. Besonders wertvoll, weil aus protestantischem Munde, ist aber, was die Gazette de Lausanne an die Adresse der italienischen Regierung richtet:

„Die italienische Regierung ist in erster Linie daran interessiert, den Protesten der Schweizer Turner und den anderen Protesten Rechnung zu tragen und die Wiederholung solcher beklagenswerten Szenen zu verhindern. Als Italien sich in Rom einrichtete, hat es feierlich der katholischen Welt die Freiheit ihrer Verbindungen mit dem Oberhaupte der römischen Kirche garantiert. Diese Freiheit darf kein leerer Schall sein, und wenn Katholiken, schweizerische oder andere, nach Rom kommen, um ihre Huldigungen dem Papste zu Füßen zu legen, müssen sie das tun können, ohne riskieren zu müssen, daß sie deswegen beleidigt oder gar geschlagen werden. Es liegt im Interesse der italienischen Regierung, zu zeigen, daß Rom die Hauptstadt Italiens hat werden können, ohne aufzuhören, die freie und geehrte Metropole des Katholizismus zu sein. Das ist keine Frage des Klerikalismus, sondern eine Frage der Gewissensfreiheit und des Kultus. Ich nehme an, daß in der Schweiz, obwohl die Protestierenden Katholiken sind, die öffentliche Meinung in dieser Hinsicht einmütig ist."

Wie unsäglich kläglich lauten gegenüber diesen protestantischen Worten die Beschönigungsversuche für die Akte des Apachentums, die sich deutsche protestantische Blätter erlaubten! — Die Haltung des schweizerischen Blattes sticht wohltuend ab von dem Verhalten der liberalen Blätter Deutschlands gelegentlich der Skandale des römischen Pöbels.

Vom Balkan.

Die Isolierung Bulgariens — eine Gefahr.

— Der „Daily Graphic" schreibt zum türkisch-bulgarischen Friedensschluß: Wir hatten so viele Friedensschlüsse innerhalb der letzten Monate, die doch die allgemeine Situation so wenig verändert haben, daß die Ankündigung des neuen Friedensschlusses zwischen Bulgarien und der Türkei nur mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden wird. Unglücklicherweise sei auch dieser Friede weit davon entfernt, den Frieden auf dem Balkan zu bedeuten. Schwierige Verhandlungen seien noch zwischen der Türkei und Griechenland zu führen, und es sei auch noch ein neuer serbisch-albanesischer Krieg auszufechten, dessen mögliche Konsequenzen außerordentlich ernst seien. Wenn Bulgarien und die Türkei zu der Erkenntnis kommen, daß eine solide Gemeinsamkeit der Interessen und Gefahren sie mit einander verbinde, werde eine gewisse Stabilität eintreten. Die Isolierung Bulgarien sei eine Gefahr, die durch ein kordiales Einvernehmen mit der Türkei erheblich neutralisiert werden könnte.

Erinnerungen an Mahmud Schefket Pascha.

Von Generalfeldmarschall Frhrn. v. d. Goltz

Wir entnehmen die nachstehenden Ausführungen dem soeben erschienenen Oktoberheft der „Deutschen Rundschau". Die mitgeteilten Abschnitte schildern den Entwicklungsgang dieses hochbedeutenden türkischen Offiziers.

Als ich im Jahre 1883 auf Vorschlag des zum Reformer der türkischen Armee nach Konstantinopel berufenen Generals Kähler vom Sultan Abdul Hamid II. zum Generalinspekteur der türkischen Militärschulen ernannt wurde, lernte ich unter den mir behilflichen Offizieren auch den jungen Vizemajor Mahmud Schefket Bei kennen. Er kam aus Kreta, wo er einer der Divisionen, die für die damals beabsichtigte, später aber aufgegebene gemeinschaftliche englisch-türkische Besetzung Aegyptens bestimmt war, als Generalstabsoffizier angehört hatte. Die kurzen, treffenden Angaben, die er mir auf Befragen über die dortige Lage gab, fesselten mich schnell. Unter seinen Kameraden erfreute er sich hohen Ansehens und allgemeiner Sympathie. Der mehr als mittelgroße, schlanke Offizier mit dem ernsten, gebräunten Antlitz, durchdringenden Blick und seinem stets gleichen ruhigen Wesen galt unter ihnen als einer derjenigen, mit denen man an Verstandesschärfe, Arbeitskraft und Ausdauer nicht Schritt halten könne. Er galt bei jedermann als eine Ausnahme, so zurückhaltend auch sein Auftreten war. Auf seine ungewöhnliche Begabung und seinen eisernen Fleiß machte mich mein damaliger erster Adjutant Abdullah Pascha, der Oberbefehlshaber der im Oktober 1912 schnell zusammengerafften unglücklichen Ostarmee in Thrazien, eine frische, unbefangene Soldatennatur, aufmerksam — ebenso aber mein Uebersetzer Tahin Bei, ein ganz anders gearteter, jedoch nicht minder tüchtiger Offizier, ein Bosniake von Geburt. Die seltsame Uebereinstimmung zwei so verschiedener Beurteiler war auffallend. Sie pflegt sich meist nur an wirklich bedeutende Naturen zu knüpfen. Ich empfand sehr bald eine besondere Achtung für den freiwilligen Mitarbeiter, der sich mir selbst angeboten hatte; denn dienstlich war er nicht zu mir kommandiert worden. Er hatte irgendein eigenes Lehramt zu versehen, übernahm aber dabei die Arbeiten für mich noch nebenher.

Auf meine Veranlassung hatte der Lehrplan der türkischen Generalstabsschule eine völlige Umgestaltung erfahren. Diese erinnerte in ihrer alten Verfassung stark an die einst von Friedrich dem Großen begründete Academie des nobles, deren Bestimmung es war, einer Zahl auserlesener Schüler eine höhere allgemeine Bildung zu geben. Die Militärwissenschaften traten gegen die allgemeinen völlig in den Hintergrund. Das sollte geändert, die Schule ihrem Zwecke entsprechend gestaltet werden; Generalstabsdienst, kritische Kriegsgeschichte, angewandte Taktik, Festungskrieg, Geschichte des Kriegswesens, Waffenkunde usw. wurden neu eingeführt. Da gab es viel zu tun. Den ersten Unterricht übernahm ich in der Mehrzahl der Fächer selbst; für alle aber sollten neue Leitfäden geschaffen werden, zu denen ich die Entwürfe aufstellte. Ich hätte beim besten Willen nicht die Zeit gefunden, wie es mir in einem Teile der Presse neuerdings nachgesagt worden ist, im Nebenamte auch noch die Verdummung, Verlotterung und Verknöcherung der türkischen Armee, mit der ich übrigens dienstlich gar nichts zu tun hatte, zu betreiben. Die freien Stunden waren gezählt, da ich meine Niederschriften oft ins Französische übertragen mußte, ehe sie der Uebersetzer erhielt. Dennoch gings vorwärts. Eine ganz ansehnliche Bibliothek von Lehrschriften entstand.

Mahmud Schefket überraschte mich dabei bald durch die Schnelligkeit seiner Arbeit. Was ich in Wochen erwartet hatte, brachte er vollendet oft schon nach einigen Tagen. Anfänglich erregte dies meinen Argwohn; aber durch Rückübersetzungen ins Deutsche, die ich vornehmen ließ, konnte ich mich bald von der Gründlichkeit und Sorgfalt des Geleisteten überzeugen. Zur Aufklärung erfuhr ich dann, Mahmud Schefket sei eben ein Genie der Arbeit, er kenne nichts anderes als diese, keine Ruhe, keine Erholung, keine Zerstreuung. Sein Fleiß sei Leidenschaft, die ihn vollständig beherrsche. Je mehr ich ihn kennen lernte, desto fester ward ich selbst davon überzeugt. Ich hatte einen ruhigen, aber unerbittlichen Fanatiker der Pflichterfüllung vor mir, der mit allen Männern seinesgleichen die große Eigenschaft teilte, von seinem Tun kein Aufhebens zu machen. Ihnen ist die Sache, der sie dienen, so sehr Inhalt ihres Lebens, daß sie sich selbst darüber vergessen. Die Hingabe an sie erscheint ihnen natürlich, sie gilt ihnen als nichts Außergewöhnliches. Ich kann es gleich hier aussprechen, daß Mahmud Schefket in dieser Hinsicht eine mir stets auffallende Aehnlichkeit mit Graf Haeseler besaß. In der Abwendung von allem, was sonst das Menschenherz erfreut: Vergnügen, Genuß und Lebenslust, glichen beide Männer sich auffallend. Nur in der Richtung ihres Strebens unterschieden sie sich; der eine war ganz dem praktischen Wirken, der andere dem theoretischen zugewendet. Bei Mahmud ist jedoch in Betracht zu ziehen, daß es damals im türkischen Heeresdienste eine praktische Betätigung, die einen Mann zu fesseln vermochte, überhaupt nicht gab.

Als Lieblingsfach hatte er sich die Waffenkunde und was damit zusammenhing, erwählt. Sie entsprach seinen Neigungen am meisten. Insbesondere beschäftigte er sich mit der Ergründung einer normalen, dem Standpunkte der Wissenschaft jener Zeit entsprechenden Konstruktion von Handfeuerwaffen. Er glaubte sie in des Schweizer Professors Hebler 5-Mm.-Infanteriegewehr gefunden zu haben, das sich jedoch später in der Praxis nicht bewährte.

Seine besonderen Kenntnisse auf diesem Gebiete brachten mich in weitere Beziehungen mit ihm. Wir wurden beide einer Kommission zugeteilt, die über die Neubewaffnung der türkischen Infanterie entscheiden sollte.

Sehr aufregende Tage, Wochen, Monate begannen. Wir traten für die Annahme des Mausergewehrs ein, das auch in der Umgebung des Sultans Freunde und Anhänger zählte. Jede sachliche Frage gestaltete sich zu Abdul Hamids II. Zeit sehr bald in eine persönliche Machtfrage um. Es bildeten sich Parteien für und wider, und ein Kampf begann, in dem kein erreichbares Mittel zum Sieg verschmäht wurde. Der Sultan war wohl von Haus aus entschlossen, das deutsche Gewehr zu wählen, ließ aber dem Spiel der Kräfte freien Lauf, ging auf jede Einwendung scheinbar ein, ordnete neue Versuche an, gab sich das Ansehen, als patronisierte er vorübergehend eine andere Lösung, und überließ es uns, diese zu vereiteln. Er spielte bei solchen Gelegenheiten gern den Unparteiischen und freute sich wohl im stillen der Fehde unter seinen Günstlingen. „Divide et impera!" war stets seine Losung. Im Herzen wich er nicht um ein Haar breit von seinem eigenen Entschluß ab, und er hatte diesmal recht, denn das deutsche Modell war unter allen vorgeschlagenen unzweifelhaft das beste. Nur Mannlicher trat mit ihm in ernsthafte Konkurrenz. —

Oft waren zwei-, dreifache Fahrten in den Jildispalast, zwei, drei Sitzungen täglich notwendig, unaufhörliche Besprechungen und Beratungen — je nach der Gegnerschaft, die sich kundgab, und ihren Schachzügen. Dabei mußte aber die technische Arbeit in Versuchen, Vergleichsschießen aller Art, Feststellungen und Berichten ihren Gang gehen. Sie bedurfte einer Kraft, die sich durch nichts beirren ließ. Wieder war es der Vizemajor Mahmud Schefket, der diese Rolle übernahm. Meist stellte er nachts zusammen und ordnete, was der Tag gebracht. Am nächsten Morgen war klare Uebersicht über das bisher erreichte Ergebnis und ein neues Arbeitsprogramm vorhanden.

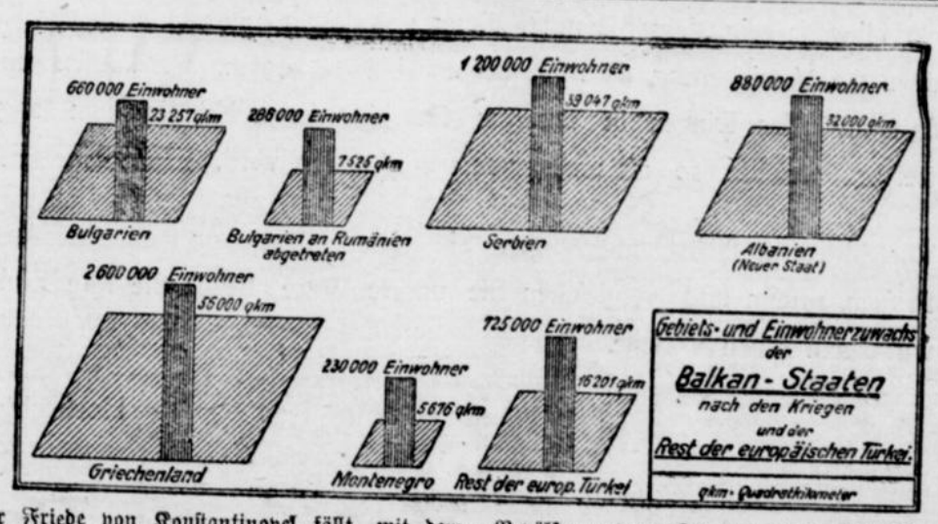
Seine ruhige Objektivität machte es ihm möglich, sich aus dem nichtsachlichen Meinungsstreit herauszuhalten und nur der Frage zu leben, die uns von Rechts wegen alle ganz hätte in Anspruch nehmen sollen.

Oft, wenn wir anderen am Abend erschöpft von den Debatten und mancherlei Erregungen, die sie mit sich brachten, aufatmend heimkehrten, trat er an mich heran und fragte, ob für die Militärschule etwas zu tun sei — er habe noch einige Stunden frei.

Und doch sollte ich in dieser Zeit erfahren, daß er keineswegs bloß die lebende, gleichsam unpersönliche Arbeitsmaschine sei, für die er vielfach gehalten wurde.

Nach endlosem Hin und Her sollte eine unter dem Vorsitz des Kriegsministers Ali Saib versammelte Kommission die Entscheidung fällen. Die Stimmung darin war Deutschland keineswegs durchweg geneigt. Die Konkurrenten hatten alle Minen springen lassen; der Kriegsminister selbst war gegen das deutsche Angebot, und diese Tatsache auch bekannt. Es schien, als sollte sich die Wage auf die gegnerische Seite neigen. Wir Deutsche hatten aus guten Gründen beschlossen, sobald unsere Meinung verlangt wurde, mit aller Festigkeit für das Mausergewehr einzutreten, uns sonst aber zurückzuhalten und in die Debatte so wenig wie möglich einzugreifen. Wir bildeten also die abwartenden Zuhörer und technischen Berater.

In der fremden Presse, zumal in den französischen Blättern von Konstantinopel, tauchte das ganz falsche Gerücht auf, es handle sich um ältere Gewehre, die, von deutscher Seite zurückgestellt, der Türkei zugeschoben werden sollten. Ali Saib Pascha, der zuerst das Wort ergriff, ging davon aus. Er erwähnte Bestätigungen dieser Nachricht und andere Einwendungen gegen die



Der Friede von Konstantinopel fällt mit dem Jahrestage der bulgarischen Mobilisierungsorder zusammen, die am 30. September 1912 erlassen worden ist. Formell hat also der Krieg für Bulgarien gerade ein ganzes Jahr gedauert. Den bulgarischen Verlusten von 52 000 Toten und Verschollenen, etwa 10 000 Invaliden, die einen Jahresaufwand von 10 bis 15 Millionen Frank an Pensionen verursachen dürften, an Kriegsausgaben alles in allem 660 Millionen Frank, verbrauchtem Kriegsmaterial etwa 150 Millionen Frank, an Rumänien verlorenen 7525 Quadratkilometer fruchtbarsten Landes im Wirtschaftswerte von etwa einer Milliarde mit 286 000 Seelen rein bulgarischer Bevölkerung steht die Gewinnung von Westthrazien mit 23 257 Quadratkilometer, wovon nur etwa 3000 Quadratkilometer Kulturland sind, und ein Bevölkerungszuwachs von etwa 660 000 Seelen, größtenteils Mohammedaner und Griechen, entgegen. Der Reingewinn Bulgariens stellt sich also auf 15 700 Quadratkilometer Land mit 370 000 Einwohnern. Dagegen haben gewonnen: Serbien 39 047 Quadratkilometer mit 1 200 000 Einwohnern, Griechenland 56 000 Quadratkilometer mit 2 600 000 Einwohnern und Montenegro 5676 Quadratkilometer mit 230 000 Einwohnern. Die Türkei, der nach dem Londoner Vertrage in Europa nur 9168 Quadratkilometer mit 420 000 Einwohnern verblieben waren, hat nunmehr im ganzen 16 201 Quadratkilometer mit 725 000 Einwohnrn gerettet. Als neuer Staat kommt hinzu Albanien mit 32 000 Quadratkilometer und etwa 880 000 Einwohnern.

Konstruktion des Gewehres, warnte vor eiliger Annahme und sprach sich am Ende ziemlich energisch dagegen aus. Der Groll, der aus seinen Worten klang, war übrigens begreiflich; denn er, dem schließlich die Verantwortung für die Bewaffnung zufiel, war mit der wichtigen Frage bis dahin noch gar nicht befaßt worden. Nicht einmal alle Schießergebnisse hatte man ihm vom Palais des Sultans aus bekanntgegeben. In der Presse wurde betont, daß eine anonyme Immediatkommission bald vergessen sei, der Name des Kriegsministers aber, unter dem ein neues Armeegewehr eingeführt werde, in aller Leute Erinnerung bleibe und das Urteil über die Waffe sich an diesen Namen hefte. Auch hierauf verwies er mit besonderer Schärfe.

Ali Saib, der im russisch-türkischen Krieg gegen Montenegro kommandiert hatte, war dort freilich nicht besonders hervorgetreten, genoß aber den Ruf eines klugen, strengen Mannes, der nach alttürkischer Art auf seine Würde hielt und mit dem in dienstlichen Angelegenheiten nicht zu spaßen sei. Auch unter Abdul Hamid II. behauptete er eine gewisse Selbständigkeit den allmächtigen Palaiseinflüssen gegenüber.

Es wagte ihm daher zunächst niemand zu widersprechen, und lautlose Stille folgte, bis nach kurzer Pause das jüngste aller Mitglieder, Mahmud Schefket, das Wort ergriff und dem Minister in ruhiger, aber sehr eindrucksvoller Art widersprach. Sein ausgezeichnetes Gedächtnis unterstützte ihn dabei kräftig, Satz für Satz widerlegte er die von Ali Saib wiedergegebenen Nachrichten und wies die Oberflächlichkeit der Presseangriffe nach, um dann zu kurzen, schlagenden Vergleichen mit den anderen im Wettbewerb stehenden Waffen überzugehen. Es war ein brillanter Vortrag von unwiderstehlicher Logik, an dessen Schluß sich der Sprecher mit großer Wärme der angegriffenen Waffenfabrik und ihres Leiters, des Kommerzienrates Mauser, annahm. Er endete mit einem sehr bestimmten: „Wallah doghru soilejorum!" — „Bei Gott, ich spreche die Wahrheit!"

Der Eindruck war allgemein sehr groß. Alle Augen richteten sich auf den jungen, sonst so wortkargen Offizier, von dem niemand das Feuer und die Energie der Rede, aber auch nicht das Wagnis erwartet hatte, das in seinem Auftreten lag.

Mit orientalischer Selbstbeherrschung bezwang Ali Saib seinen Zorn; jeder von uns aber hielt den Sprecher, der sich so wacker der schuldlos Bezichtigten annahm, in seiner Stellung für höchst gefährdet. Das hatte damals in der Türkei mehr zu sagen, als heute und jemals zuvor bei uns. Es konnte die Versetzung in einen arabischen Reichswinkel und völliges Vergessensein bedeuten. Trotzdem folgte diesmal nichts Aehnliches. Die Verhandlungen nahmen ihren Fortgang und endeten mit der Wahl des deutschen Modells.

Meine freundschaftliche Anhänglichkeit an Mahmud Schefket Pascha rührt von jener Stunde des Jahres 1886 her; und ich habe sie ihm treu bis zu seinem tragischen Ende bewahrt.

Noch eine andere Szene steht mir in lebhafter Erinnerung. Wir schossen am Meeresstrande bei ziemlich steifem Seewinde, der die leichten kleinkalibrigen Geschosse stark seitlich abtrieb. Mit einem einzigen Gewehr war dabei auf 1000 Meter Entfernung ein hinreichendes Trefferbild sehr schwer zu erzielen. Aber der Sultan hatte es befohlen, und Einwendungen unsererseits gegen einen so wenig sachgemäßen Versuch hätten Abdul Hamid II. zu falschen Schlüssen geführt. Es wurde also, um Geschosse in die Scheibe zu bringen, mehr und mehr seitwärts gegen den Wind angehalten, bis der Schütze diese zuletzt beim Zielen gar nicht mehr sah und seinen Haltepunkt im freien Felde suchen mußte, also ganz unsicher war. Eine Marke mußte gegeben werden, und neckend wurde Mahmud Schefket, der, wie fast immer, den mühsamen Kontrolldienst an der Scheibe versah, von seinen Kameraden aufgefordert, sich selbst als solche neben die Scheibe zu stellen. „Gut?" — war seine Antwort, „aber nur, wenn Herr Mauser schießt, nicht ihr!" Er hätte sein Versprechen auch sicherlich wahr gemacht, würden wir und Mauser selbst nicht Einspruch erhoben haben.

Mahmud Schefket ging bald als Mitglied der Gewehrabnahmekommission nach Deutschland und wurde einige Jahre darauf ihr Präses, um in rastloser Arbeit die Interessen seiner Regierung zu vertreten. Die gründliche Kenntnis der Waffentechnik, die er sich dort erwarb, nötigte dem Altmeister der Gewehrfabrikation Mauser das Urteil ab, daß er zu den Militärs gehöre, die ihnen den Konstrukteuren vom Fach, auch in technischer Hinsicht gleichkämen. „Die meisten haben die Glocken nur läuten hören, nicht auch zusammenschlagen wie der." . . .

Das Schiff der Zukunft.

Von Kontre-Admiral z. D. Witschel.

Wenn nicht alles trügt, werden die Tage der jetzigen Dreadnoughts mit Dampfturbinenantrieb gezählt sein. Eine Umwälzung im Kriegsschiffbau und Seekriegswesen bereitet sich vor, die Verbrennungskraftmaschine als Schiffsantrieb — ein Triumph deutscher Ingenieurkunst und Technik — wird neue Bedingungen und Momente für die Seekriegführung schaffen. Die flüssigen Brennstoffe werden nicht als Heizöl (in den Kesselfeuerungen) durch Dampferzeugung indirekt den Schiffsmotor betätigen, sondern direkt als Treiböl im Motorzylinder selbst. Eine weitere gewichtige Vervollkommnung der Maschinentechnik ist kaum mehr möglich. Eine größere Ausnutzung der Wärme-Energie des Brennstoffes als 14—15 Proz. ist auch bei den besten Dampfanlagen nicht erreichbar. Wirtschaftliche wie politische Verhältnisse drängen auf Erhöhung des Nutzeffektes, wie er sich in den Verbrennungsmaschinen verwirklichen läßt — unter günstigen Bedingungen 37—38 Prozent Nutzwirkung. Diesels Erfindung und die Mitarbeit der Maschinenfabrik Augsburg haben das Problem der Verwendung der Verbrennungsmaschinen für große Schiffe der Lösung so nahegebracht, daß der Antrieb der Kriegsschiffe durch Gleichdruck-Oelmaschinen nur noch eine Frage der Zeit sein dürfte, nachdem seit Jahresfrist schon mehrere große Handelsschiffe mit Oelmotore gebaut und erfolgreich im Gange sind.

Die Vorteile der Verbrennungsmaschine dem Dampfbetriebe gegenüber sind epochemachend: Raum-, Gewicht- und Personalersparnis; ständige sofortige Betriebsbereitschaft, jederzeit möglicher schneller Wechsel zwischen geringer und größter Geschwindigkeit; sicheres, schnelles Manövrieren; Durchhalten der Höchstgeschwindigkeit ohne Mehranstrengung des Personals; Fortfall der Dampfleitungen und Dampfgefahr — ein erhebliches Moment im Gefecht; bei gleicher Wasserverdrängung ein ungefähr viermal größerer Aktionsradius des Schiffes; rauchlose normale Fahrt und ganz rauchschwaches Manövrieren; möglicherweise Fortfall der Schornsteine und somit günstigere Bedingungen für Aufstellung der Geschütze.

Verbrennungsmotor-Kriegsschiffe und -Flotten werden naturgemäß eine veränderte wirtschaftliche Lage und andere Bedingungen für die Seekriegsbereitschaft der Seemächte schaffen. Die Lösung der Flüssige-Brennstoff-Frage ist hierfür von ausschlaggebender Bedeutung. Besonders schwierig liegen diese Verhältnisse für England, das die große Ueberlegenheit verlieren würde, die es jetzt in seiner ausgezeichneten Wales-Kohle als Antriebsstoff seiner Flotte besitzt. Das Brennmaterial für eine Oelmotor-Flotte, das Rüböl, müßte es hauptsächlich von über See her beziehen, würde also in ständige Abhängigkeit von der Seezufuhr und Sicherung seiner Seewege geraten. Kein Wunder, daß man in Whitehall besorgt über die kommende Umwälzung ist. Es ist bemerkenswert, daß die fünf Linienschiffe des neuen Etats 1913—14 nicht für Oelfeuerung, wie jene von 1912, vorgesehen sind, sondern wieder für Kohlen. Mr. Churchill vermag diese Maßnahme nicht stichhaltig zu begründen und die offenbare Schwierigkeit der Oelbeschaffung für die englische Flotte zu bemänteln. Die vorhandenen Oeltanks im Medway, Humber, in Portsmouth, Rosyth und Inverdordon (für rund 500 000 Tonnen Oel) genügen dem Kriegsbedarf nicht. Im Etat 1913—14 sind deshalb weitere Mittel für Oeldepots ausgesetzt. So läßt auch diese Flottennahrungssorge in England die Bäume nicht zum Himmel wachsen!

Vermischtes.

* Alte Bäume. Es ist berichtet worden, daß eine alte bekannte Eiche in der Lausitz durch einen Blitzstrahl zerstört worden ist. Es wurde daran die Bemerkung geknüpft, daß das genaue Alter des Baumes nicht bekannt gewesen sei. Es gibt eine Möglichkeit, das Alter von Bäumen einwandfrei zu bestimmen, nämlich durch die Jahresringe. Im Naturhistorischen Museum zu New-York befindet sich der Stammquerschnitt von einem der Mammutbäume (Secuia Gigantea) aus dem Yosemite-Tal in Kalifornien. Man hat eine etwa ½ Meter dicke Scheibe, die einen Durchmesser von ungefähr 10 Meter besitzt, dem Fußende eines der eingestürzten Waldriesen entnommen und die eine Seite der Scheibe säuberlich poliert. Die Jahresringe zeichnen sich deutlich voneinander ab. Sie sind gezählt worden, und die Zahlen durch eingesteckte Nadeln mit Fähnchen von 50 zu 50 Ringen vermerkt. Außerdem hat man geschichtliche Daten in die Scheibe eingetragen. Da sieht man unter anderm, daß der Baum zur Zeit von Christi Geburt schon ein ehrwürdiges Alter besaß, und daß die Zeit von der Entdeckung Amerikas bis auf unsere Tage nur eine kurze Spanne in seinem Erdenleben bedeutet hat. Auch für die klimatischen Verhältnisse geben die Jahresringe des Baumes Aufschluß. Der gleichmäßige Zuwachs Jahr für Jahr dürfte daraus schließen lassen, daß sich das Klima in Kalifornien im Jahre der Jahrtausende nicht verändert hat. In unsern Wäldern werden die alten Baumriesen immer seltener. Man sollte deshalb die Erinnerung an sie in ähnlicher Weise zu erhalten suchen. Die Kosten für die Herstellung einer oben beschriebenen Scheibe — in manchen Fällen, wenn der Stamm nicht durchweg gesund ist, wird man sich mit einem Kreisausschnitt begnügen müssen — werden nicht sehr hoch sein.

Zivilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage während der Dienststunden von 9 12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Es starben in der Woche vom 26. September bis einschließlich 2. Oktober 1913: Am 25.: Eickeler Johann Peter, 8 Mon. — Stelten Hermann Paul, 12 J. — Am 26.: Krisemer Maria Theresia Gertrud, 13 Mon. — Am 27.: Kreitz Gertrud, geb. Schars, Ehefrau, 56 J. — Krüll Konrad Josef Anton, 2½ Wochen. — Schaffner Paul Johann Leonard, Fabrikarbeiter, 33 J. — Am 28.: Burchartz Mathias, Arbeiter, 26 J. — Fander Amalia Maria Franziska, ohne Beruf, 17 J. — Am 29.: Teloy Peter Franz, 2 Mon. — Graf Herbert Werner Erich, 1 Mon. — Dresen Franziska, 4 Mon. — Nolte Wilhelm Josef, 19 J. — Am 30.: Werkes Anna, 8 Mon. — Litzkendorf Anna Maria, geb. Fausten, Ehefrau, 60 J. — Sander Martin, 4 Mon. — Am 1. Okt.: Piel Theodor, 5½ Mon. — Bruckwilder Heinr., 73 J.

Es wurden 19 Geburtsfälle angemeldet; darunter 14 Knaben und 5 Mädchen. Acht Heiraten wurden abgeschlossen und drei Eheaufgebote entgegengenommen.

Das Haus der Moden.

Euer Wohlgeboren!

Wir haben vorrätig!
2000
Jacken-Kostüme
u. 2000
Herbst-Paletots
u. 3000
Kostüm-Röcke
u. 1500
Seiden-Spitzenblusen
u. 600
Taillen-Kleider
u. 1000
Woll-Blusen
u. 1000
Schwarze Paletots
u. 1000
Mädchen-Mäntel
u. 1000
Mädchen-Kleider
usw.
Enorme Auswahl
in
Damen-Hüten
Mädchen-Hüten

Mit Gegenwärtigem erlauben wir uns höflichst Sie auf unser grosses Spezialgeschäft in Damen- und Mädchen-Moden aufmerksam zu machen.

Infolge unseres grossen Umsatzes und der steten Vergrösserung unserer schon ausgedehnten Verkaufsräume, haben wir bei weitem die grösste Auswahl am Platze und weitester Umgegend. Wir legen besonderen Wert darauf nur gute einwandfreie Ware in den Verkauf zu bringen, zu billigst gestellten Preisen. Wenn wir Ihnen wie nebenstehend, solch grosse Auswahl in Zahlen angeben, so wird dies ein Hinweis sein, dass Sie unter dieser gewaltigen Auswahl auch das Richtige finden. Wir geben Ihnen dazu die Versicherung, dass Sie bei uns billigst kaufen, gut kaufen und fachkundig bedient werden, es darf vor allen Dingen in unserem Geschäft keine Kundin zum sogenanten „musskaufen" veranlasst werden, welches so oft unangenehm empfunden wird.

Wir bitten höflichst, überzeugen Sie sich selbst von unserer Auswahl, von unsern vorteilhaften Preisen, prüfen und vergleichen Sie unsere Ware bevor Sie Ihre Einkäufe machen. Sie werden finden. wir bieten Ihnen Vorteile.

Hochachtend

Hettlage-Damenmoden

Düsseldorf

Schadowstrasse **Viktoriastrasse.**

Das grösste Spezial-Geschäft.

KINO NOVESIA. Inhaber: **August Koppenburg.** Ab Samstag den 4. Oktober bis Freitag den 10. Oktober cr.. Auf vielseitigen Wunsch wiederholt!

Quo vadis?

Das gewaltigste Film-Drama aller Zeiten.

leistet stundenlangen künstlerischen Genuss! **Quo vadis ist bis heute unübertroffen.** Die Tragödie einer untergehenden Welt in 6 Akten von Heinrich Scienkiewicz. **Spieldauer 2 Stunden.** „Quo vadis", dieses hervorragendste **Produkt** moderner Film-Kunst mit seinen ungeheuren Regiemitteln, einem Heer von Darstellern bildet die Reproduktion antiker Macht und Schönheit und gewährt

---

Kaiserpalme

beste Pflanzenbutter-Margarine.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



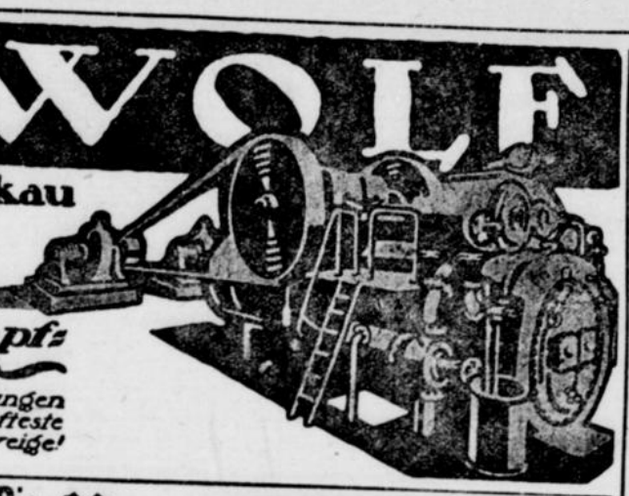
Man verlange Reklamemarken und Album.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau

Filiale Köln,

Gereonstr. 18–32, „Gereonshaus.



Patent-Heißdampf-Lokomobilen

Originalbauart Wolf'sche Leistungen von 10–200 P. S. Vorteilhafteste Kraftquelle für alle Betriebszweige!

Gerhd. Engels & Cie.

Neuss

Kontor und Lager Hammfeldweg

Fernsprecher 149

empfehlen sich zum Bezuge von

Ia. Hausbrand-Kohlen
Ia. Anthracit I, II, III
Ia. Zechenkoks in jeder Körnung
Ia. Braun- und Steinkohlen-Brikets.

Billigste Preise. Schnellste Bedienung.

Bestellungen nimmt auch entgegen:
Carl Schroeder, Elisenstrasse 9.

Strengste Diskretion

Für

Brautleute

Complette

Wohnungs-Einrichtungen,

Salons, Wohn-, Speise- und Schlafzimmer.

Küchen

in Caroline- und Pitch-pine.

Möbel für 98 M., Anzahl. 10 M.
Möbel für 195 M., Anzahl. 20 M.
Möbel für 298 M., Anzahl. 30 M.

Einzelne Möbel:

Kleider- und Spiegelschränke
Bettstellen, Matratzen,
Kommoden, Vertikows,
Küchenschränke und Büffets
Anrichten, Tische, Stühle,
Büffets, Umbauten, Sofas,
Schreibtische, Kleinmöbel,
Teppiche etc. etc.

Herde

Es wird nur **erstklassige Ia. Ware** geliefert.

Verkauf gegen bar oder auf bequeme

Teilzahlung.

Herm. Sack

Inh.: Norb. Bloch

Kapitelstr., Ecke Tückingstr.

Parterre und 1. Etage

Strengste Discretion

Illustr. Möbel-Katalog gratis und franko.

Franko-Lieferung auch nach auswärts.

Kath. Vereinskalender Grevenbroich.

Sonntag, den 12. Oktober:

Prozession nach Kevelaer.

Abfahrt 5.40 morgens, Rückfahrt ab Kevelaer 4.30
Ankunft in Grevenbroich 6.14.
Karten a 3.00 Mark bei Herrn Bäckermeister **Schlömer.**

Jünglingsverein.

Sonntag, den 5. Oktober:
Gemeinschaftliche hl. Kommunion.
Sonntag abends 8½ Uhr bei **Heffels Vorstandssitzung.**
Sonntags bei schönem Wetter **Spielen** auf der Wiese.
Montag und Donnerstag 8 Uhr Turnen.
Mittwochs, abends 8 Uhr **Tambourchorstunde** an der Sandgrube. Es können sich noch einige Mitglieder zum Erlernen der **Flöte** melden.

Arbeiterverein.

Donnerstag, den 9. Oktober, abends 8½ Uhr, bei **Heffels: Besprechung** über das **Theaterstück** und **Verteilung** der **Rollen.**

Einzahlungen in die Leosterbegeldkasse Sonntags von 11–12 Uhr bei Herrn Weyrauch, Elsermühle 4, in die Krankengeldzuschußkasse Sonntag von 11–12 Uhr bei Herrn Reuter, Markt 4.

Einzahlungen in die Sparkasse des Arbeitervereins nimmt Herr Joh. Koch, Friedhofstr. entgegen.

Jeden letzten Sonntag des Monats im Vereinslokale Heffels von 3½ bis 5½ Uhr **Auskunft in Rechtsangelegenheiten** durch Herrn Volksbureau-Leiter Dieck. Außerdem täglich auf dem kathol. Arbeitersekretariat in Neuß, Marienkirchplatz, Ecke Elisen- und Bleichstraße. Sprechstunden von 10–1 und 4–7 Uhr.

Borromäusverein.

Jeden Sonntag von 11–12 Uhr Bücherausgabe in der Vikarie.

Die Mitglieder des Jünglingsvereins haben freies Lesen.

Die Jahresbeiträge für 1913 werden allsonntäglich entgegengenommen zu 6.50 M., 3.50 M. od. 1.75 M., wogegen eine Jahresprämie (Buch) in mindestens demselben Werte nach freier Wahl gegeben wird. Das Recht jeden Sonntag ein Buch zu entleihen, wird außerdem gegen einen monatlichen Beitrag von 0,10 M. erworben. Wer jeden Sonntag mehr als ein Buch wünscht, zahlt monatl. 0,10 M. mehr.

Jugendsparkasse.

Diejenigen Beträge **unter einer Mark,** auf die seit dem 1. September 1912 keine Einzahlung mehr erfolgte und auch bis zum 1. Oktober 1913 nicht abgehoben sind bezw. keine weitere Einzahlung erfolgt, werden gelöscht und der Ertrag wird dem Garantiefonds der Kasse gutgeschrieben.

Bekanntmachung.

Es wird nochmals daran erinnert, daß in nächster Woche die

Gemeinderatswahlen

stattfinden und zwar

am 7. Okt. in der Schule zu Gohr,
am 8. Okt. in der Schule zu Straberg,
am 9. Okt. in der Schule zu Rievenheim.

Die 3. Abteilung wählt um **3 Uhr,** die 2. Abteilung um **4 Uhr,** die 1. Abteilung um **4½ Uhr.**

Zur Teilnahme lade ich die Wahlberechtigten ein.

Rievenheim, den 2. Oktober 1913.

Der Bürgermeister: **Froitheim.**

Die Kreissparkasse Grevenbroich.

(mündelsicher.)

verzinst

Spareinlagen . . . . . mit 3½%
bei halbjähriger Kündigung . . . . mit 3¾%
bei einjähriger Kündigung . . . . mit 4%

Desgleichen mit 4% — jedoch ohne Kündigung — die Einlagen der **Handwerker ohne Gehilfen, Arbeiter und Dienstboten bis zum Betrage von 600 Mk.** — Die Verzinsung erfolgt halbmonatlich — Postscheckkonto **9857.** — **Konto bei der Landesbank der Rheinprovinz.** — Heimsparbüchsen.

Die Kasse ist geöffnet:

Werktags vormittags von 8½—12½ Uhr.
nachmittags „ 3 —5
Samstags nur vormittags."

Verding.

Zu dem **Erweiterungsbau** der

Kirche in Norf

sollen die

Maurer-, Zimmer-, Klempner-, Dachdecker- u. Pliesterarbeiten

vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen, wo auch Offertentexte zu haben sind.

Mit Aufschrift versehene Offerten sind **bis zum 15. d. Mts.** bei Herrn **Pfarrer Giesbert** abzugeben.

Klaus Röhlinger, Architekt.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen

einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegenster Ausführung unter strengster Diskretion **leistungsfähige, grosse Berliner Spezial-Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5 % Verzinsung auf**

Teilzahlung

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gefl. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre **L. 1000** durch **Rudolf Mosse,** Berlin, Königstrasse 56/57.

Bauterrains und Bauplätze

sind in

Horrem, Station Dormagen

zu haben. Näheres bei **P. J. Krücken-Horrem.**

Makulatur

(alte Zeitungen)

à Centner 6.— Mk.

zu haben in der

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zur Saat

Petkuser Roggen, Strube's Square head Weizen,

bestgereinigt und trieurt, 100 Kg. Mk. 3.— über höchste Neußer Notiz abzugeben.

Rittergut Birkhof,
Neuß, Post Glehn.

Weißkohl

in Waggonladungen für Oktober-Lieferung

zu kaufen gesucht.

Offerten mit äußerster Preisangabe frko. Waggon Verladestation. Off. u. **B 675** an d. Exp. erb.

Kleinweizen	Mk.	8.50
Bruchweizen	„	9.50
Ideal	„	9.—
Ideal-Extra	„	10.—
Fischmehl	„	13.—

p. Ztr. ab Neuß a. Rhein. freibl.,
H. Reidhöfer, Neuß.

Speisekartoffeln
Wiesenheu
Pferde-Möhren

waggonweise zu kaufen gesucht.

Angebote unt. H 659 an die Expedit. ds. Bl.

Schöne
Kappus-Pflanzen

(Winterkappuspflanzen) zu haben bei

Peter Hellersberg,
Sauerkrautfabrik,
Marienstraße 67.

Luzerner-Heu,

5—10000 Pfd.,

zu kaufen gesucht.

Rittergut
Hans Lensch,
b. Wevelinghoven.

Landwirte!!



Kauft transportable **Hausbacköfen u. Fleischräucher nur bei der ersten u. größten Spezialfabrik Deutschlands Anton Weber, Niederbreisig i. Rhld.,** deren Fabrikate **als die besten u billigsten** bek. sind. Neuest. Preisliste **gratis.** Viele Zeugnisse **über 10-jährig. Gebrauch. Ueber 40000 Stück geliefert.**



Schöne junge

Schweine

hat billig abzugeben

Furtherhof
bei Neuberfurth.

Schöne 6 Wochen alte

Schweine

hat abzugeben.

Heinr. Zimmermann,
Butscherhöfe bei Büttgen.

Schuppen, gut erhalten mit Ziegel gedeckt, zum Abbruch zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

Ich empfehle meine vorzügl. Corsets jegl. Art u. Preislage.

Spezialitäten:



Corset Imperial

D. R. P.

mit doppelt. Rückenschnürung. Corset Imperial verleiht bei grösster Bequemlichkeit eine überraschend schlanke Figur, Die Fassons sind tonangebend. das Material erstklassig.

Preis Mk. 7.50 und höher.

Saison-Neuheit.

Corsets mit garantiert rostfreier Einlage und waschbaren Stangen.

In allen Preislagen von Mk. 7.50 an.

Moderne Corsets

in allen Preislagen von Mk. 1.50 an.

Corsethaus Imperial, Neuss, Niederstr. 72. :: Fernsprecher 766. ::

Gegen Drüsen, Scropheln,



Blutarmut, Engl. Krankheit, Hautausschlag, Hals- und Lungenkrankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwicklung zurückbleibender Kinder empfehle eine regelmässige Kur mit meinem

Lahusen's Lebertran

Marke „Jodella"

Durch seinen **Jod-Eisen**-Zusatz der **wirksamste** und **meistgebrauchte** Lebertran. Gern genommen und leicht zu vertragen

Nur echt in Originalflaschen a M. **2.80** u. **4.50** mit dem Schutzwort »Jodella« und dem Namen des Fabrikanten **Apotheker Wilh. Lahusen** in **Bremen.**

Immer frisch zu haben in **allen Apotheken** von **Neuss, Heerdt, Glehn, Grevenbroich' Garzweiler** und **Bedburg.**



Pallabona

unerreicht. **trocken. Haarentfettungsmittel,** entfettet d. Haare rationell a. **trock. Wege.,** macht sie lock. u. l. z. kraus., verh. Ausf. d. Frisur, verl. f. Duft, rein. d. Kopfh. Gef. kraus., in Parfümr. Nachahmungen weise man zurück.

geseh. Aerzl. empf.

Bonifatius-Sammelverein.

Die wichtige Aufgabe, die sich dieser Verein stellt, nämlich für die Kinder der Diaspora kath. Schulen zu errichten, bedarf nochmehr als bisher der Unterstützung. Diese kann auf die einfachste Weise geleistet werden durch die Sammlung von Dingen, welche doch für den Hausgebrauch wertlos geworden sind, insbesondere a) Silberpapier (Staniol), b. Kapseln, c) Bleiplomben, d) Zigarrenspitzen, e) Freimarken. Man werfe also diese Dinge nicht achtlos beiseite, sie haben für den Sammelverein noch großen Wert.

Sammelstellen sind bei Herren **Wilh. Kreiner,** Oberstr., **Josef Wankum,** Büchel, **Peter Jumbé,** Crefelderstr., **Franz Logen,** Bergheimerstr., **G. Dahmen,** Rheinstraße, **Wwe. Brüggen,** Kanalstraße, bei den Herren Geistlichen und Central-Stelle **Herm. Rodorigo,** Mühlenstr. 28.

Gute billige Kohlen!

Braunkohlen (Knabben) Ctr. 30 Pfg.
Braunkohlen (Briketts) „ 70 Pfg.
Nußkohlen Nr. 3, „ 1.05 Mk.

fuhrenweise und franko Haus.

Neuß, Niederwallstraße 23.

Möbel

Herde, ganze Einrichtungen

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei leichten Zahlungsbedingungen und in grosser Auswahl **in neu eröffneter Möbel-Abteilung**

Gebr. Dammjacob G. m. b. H.

Telefon 1339 Neuss Oberstr. 106.

Hochprima Winterwicken,

desgleichen mit Johannisroggen, bei

Elbern-Ostermann.

Büro für Rechtssachen

Jakob Gobbers,

langjähriger Rechtsanwalt-Bürovorsteher.

Neuss, Breitestrasse 75

(gegenüber dem Königlichen Gymnasium)

Rat und Auskunft

in Rechts-, Prozess- und Strafsachen. — **Besorgung der Gütertrennung.** — Feststellung und Sicherung des Frauenvermögens.

Weder **Wolle** noch **Baumwolle** für sich allein

sondern **Baumwolle** innen **Wolle** aussen

nach dem System Dr. Thomalla

so verarbeitet, daß die Außenschicht zwischen der porösen Innenschicht die Transpiration sofort aufnimmt,

das ist die für jedes Klima und jede Jahreszeit zweckmässigste

4 Ehrendiplome 9 goldene Medaillen

Unterkleidung.

Niederlage:

J. Kröll & Co., Wevelinghoven.



Gebr. Fahrräder

abzugeben. **Fahrräder** leihweise geg. Monatsr.

H. Florenz,
Furtherstraße 41.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, **hochapart, 4eckig, Schmiedebronze,** m. Reklamestück **M 28. Direkt a. d. Kronleucht.-Fabr. Tönnis & Gförörer,** Kaldenkirch. Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rabatt Musterb. Nr. 520 kostl.

Waschbütten, Fässer — — — — — — und Eimer fertigt neu und repariert

Oberstraße 32.

Schönheit

verleiht ein jugendfrisches Aussehen und weißer schöner **Teint.** Dies erzeugt

Fleckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. Zu haben bei **W. Becker, G. Scharff, Joh. Mobis, H. Kilbinger, J. Winz, Adler-Apotheke. Grevenbr. W. Sommer,** in Neurath: **Frz. Weich,** in Stommeln: **Apoth. Lud. Engels.**

Hanz Cleuver,

Gesanglehrer am Konservatorium M. Gladbach,

erteilt einmal wöchentlich

Gesang-Unterricht

in Neuss. Anmeldungen **Köln-Klettenberg,** Grafenwerthstrasse 1, I.



Vorschenken

kann ich nichts, aber reell u. konkurrenzlos billig werden Sie bedient im

Hutbazar
Willy Ellinghaus
Neuss, Neustr. 17.

Reservisten erhalten **10% Rabatt.**

Würmol!

das viel geford. Wurmmittel. **Schmeckt fein! Wirkt ausgezeichnet!** a Beutel 30 Pfg.

Bei **A. Herold Nachf.-Drogen.**

Peek & Cloppenburg
Berlin Düsseldorf Hamburg
Deutschlands grösstes Spezialhaus.



Peek & Cloppenburg
Berlin Düsseldorf Hamburg
Deutschlands grösstes Spezialhaus.

Unsere

Herbst- u. Winter-Neuheiten

in

Herren- u. Knaben-Bekleidung

sind fertiggestellt.

Peek & Cloppenburg

Schadowstrasse 31/33 Düsseldorf Ecke Eckstrasse 1 u. 5.

Zahn-Praxis

Hans Ed. Maatz
Fernsprecher 451
Büchel 22. Josten-Passage.

Roggen, Weizen, Gerste

u. s. w.

mit Peru-Guano gedüngt, bekommen einen kräftigen, festen Halm und liefern viele und gute Körner.

Man verlange

Ohlendorff's „Füllhornmarke"

und achte unbedingt darauf, daß man diese Ware auch tatsächlich geliefert erhält.

Sie bilden sich ein

neue Wäsche zu sehen, wenn Sie sie mit Persil gewaschen haben, so blendend weiss, frisch und duftig ist sie danach geworden. Einfachste Anwendung, billig im Gebrauch und absolut unschädlich

unter Garantie!

Ueberall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.



Rennen zu Düsseldorf

Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags 2 Uhr,
Mittwoch, den 8. Oktober, nachmittags 2 Uhr
auf dem Rennplatz zu Grafenberg.

66000 Mk. Geldpreise. 4 Ehrenpreise.

Totalisatorbetrieb auf allen Plätzen.

Wettannahmestelle für alle grösseren deutschen Rennplätze im Sekretariat Düsseldorf, Königsallee 63, von 10—12 Uhr.

Eine weitere **größere Anzahl**

junger Mädchen

von 14 Jahren ab, finden als

Strickerinnen

leichte saubere Arbeit, bei

lohnendem Verdienst

Wendener Strumpffabriken
Filiale Wevelinghoven
Erftstraße 4.

15—20 % Dividende
sind voraussichtl. bei d. jetzig. anhaltenden lebhaft. Geschäftsgange v. einer neugegründeten Aktiengesellschaft zu erwerben. Aktien-Zeichnungen zum Kurse von 115% werd. nur berücksichtigt, soweit dieselben zur Verfügung stehen. Adr. unt. L. C. 324 an Rud. Mosse in Leipzig.

Die **Grimlinghausener Spar- u. Darlehnskasse**
zu Grimlinghausen

zahlt für **Einlagen** bei 1/2jährl. Kündigung 4 1/4 und für sonstige **Einlagen 4% Zinsen.**

Der Vereinsvorsteher: **Hüsch.**

Trauringe,

u. sonstige Goldwaren, Uhren, Brillen, 2c in groß. Auswahl empfiehlt billigst, **Lichtschlag,** Grevenbroich.

Kartoffel-Lieferung.

Das kathol. Waisenhaus in Neuß sucht seinen Winterbedarf,

ca. 500 Centner gesunde gelbfleischige Qualität,

zu decken. Franko Angebote nebst **Kochproben** sind bis zum 8. **Oktober cr. Glockhammerstraße 58** abzugeben.

Conservatorium der Musik

Neuss, Crefelderstrasse 31.

Ausbildung in allen Zweigen der Musik für Anfänger, Dilettanten und Beruf, Konzert- und Operngesang, Schauspiel.

Eintritt jederzeit.

Prüfungen und Neuanmeldungen
Montags und Donnerstags von 3—7 Uhr.
— Statuten gratis. —
Dir.: **A. Waldeck.**

Büro für Rechtssachen

Jakob Gobbers, Neuß, Breitestr. 75
(Gegenüber dem Kgl. Gymnasium.)

Rat und Auskunft

in Rechts-, Prozeß- und Strafsachen. Diskrete und sachgemäße Bedienung. 3jährige prakt. Tätigkeit.

Künstliche Zähne u. voll. Garant. f. tadel. Sitz, natürl. Aussehn, u. vollst. Brauchbarkeit.



Mässige Preise; beq. Teilzahl. gest. Stiftzähne, Brücken, Kronen. Reparatur sof. **Ohne** d. Zahn zu zieh., beseitige in d. meisten Fällen die Schmerzen. **Zahnziehen** fast schmerzlos u. i. d. Narkose. **Plombieren** mit diversen Materialien.

Zahn-Atelier Heinen, Neuss, Büchel 10.
Sprechstunden 8—8, Sonntags 9—2.

Alle Beinleiden,

Geschwüre, Krampfadern etc. werden behandelt ohne Berufsstörung durch **Frau Pfirmann's eigene Methode.** Viele Dankschreib. **Neuss, Furtherstr. 37** Eing. Marienstr. Sprechstund. Dienstags u. Freitags von 9—10, nachm. 2—4 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr.

Fr. J. Haas,

Grevenbroich, Bahnstr. 20
en gros **Lederhandlung** en detail
Schäfte und sämtliche Schuhmacher-Artikel
Schäfte nach Mass.

Apollotheater Düsseldorf.

Direktion J. Glück.
Größtes u. vornehmstes Spezialitäten Theater Deutschlands.
Täglich Auftreten von nur allerersten Kunstkräften. Anfang der Vorstellung 8 Uhr Ende 11 Uhr.

Neußer Rechtsbureau und Auktionsgeschäft

A. Hansen,
Königstraße 66
Geöffnet von 7—1, 3—8 Uhr, Sonn- und Feiertags den ganzen Tag.

Turnverband des Verbandes der kath. Jugend- und Jünglingsvereine des Kreises Neuß.

Sonntag, den 5. Okt. morgens punkt **10 Uhr** in der Turnhalle der Oberrealschule Neuß (Eingang Tückingstraße):

Vorturnerstunde.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Bezirksturnleiter.

Technikum Hochbau, Maschinenbau, Ziegelerschule, Heizerschule, Elektroschule. Beginn Ende Okt. Vorunterr. Anfang Okt. Satzung. kostenfrei. **Lemgo i. L.**



Bauschule Rastede (Oldb.) Meist- u. Polierkurse. Vollständ. Ausbild. in 5 Monaten. Ausf. Progr. frei.

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Hoopke.
Chauffeurkurse.

PATENTE L. MEURER DÜSSELDORF

---

6 Monate altes braunes
Stutfohlen
zu verkaufen.
Johann Jung, Büttgen-Horst.

Zuckerfabrik in Ameln
empfiehlt während der Rübencampagne (Oktober bis Dezember)
frische Schnitzel als bestes Viehfutter.

Fast neues Sopha 25, pol. Tisch 8, Bettstelle m. Matratze 35 M, zu verkaufen. Neckhoven 137.

— Einmachfässer! —
— Wasch-, Tränk- u. —
— Blumen-Bütten. —
H. Schmitz, Oberstr. 59.